

## Der Lehrermangel spitzt sich landesweit zu

# «Im Bildungswesen wurden kapitale Fehler gemacht»

**Der Fachkräftemangel hat das Schulzimmer erreicht, Quereinsteiger müssen die Lücken füllen. Lehrpräsidentin Dagmar Rösler ist zum Beginn des neuen Schuljahrs alarmiert.**

Würden all die vielen Teilzeit-Lehrerpersonen nicht zu 20, 40, 50 Prozent arbeiten, sondern nur 10 Prozent mehr als ihr jetziges Teilzeitpensum, hätten wir wohl genügend Lehrpersonen. Auch andere Berufe stellen immer höhere Anforderungen und sind oft stressig und verschleissend. Aber lang nicht alle können es sich leisten, mit einem Pensum von 60 Prozent ganz gut durchs Leben zu kommen. VRENI RÜEGG, REMIGEN AG

Man muss sich schon fragen, weshalb viele Lehrpersonen nicht mehr 100 Prozent arbeiten. Mit Bequemlichkeit hat das nichts zu tun. NICOLAS HUNZIKER, AARAU

Man könnte ja einfach Eltern einstellen. Die wissen ja bekanntlich sowieso immer alles besser und könnten gleichzeitig noch selber das Erziehen lernen. Quasi eine Win-win-Situation. CHRISTOPH GLAUS

Wie im Gesundheitswesen so im Schulwesen, wo Politikerinnen und Politiker respektive Behörden und sogenannte Schulleiter, die keine Ahnung



Lehrpräsidentin Dagmar Rösler befürchtet, dass die Qualität der Bildung unter den Notlösungen leidet.

haben, Reformen durchführen, die einfach falsch sind. Diese Entwicklung und als Folge den akuten Lehrermangel haben mir mehrere erfahrene Lehrerinnen und Lehrer schon vor Jahren vorausgesagt. ANDREAS WÜEST, WÄDENSWIL ZH

Die Schweiz ist ein Dienstleistungs- und Hightech-Land,

**Wenn ich sehe, wie gewisse Eltern sich aufführen, verstehe ich voll und ganz, dass viele dem Lehrerberuf fernbleiben. Lohn und Ferien sind nicht alles, der psychische Druck ist nicht zu unterschätzen.**

RAMON HAUSER, ROTHRIST AG

Bildung ist für uns das wertvollste Gut. Wenn wir an der Bildung sparen, verbauen wir uns unsere Zukunft. MARCO CASTELLANO, BASEL

Es ist gut, dass sich die Präsidentin des Dachverbands der Lehrerinnen und Lehrer der Schweiz an die Medien wendet. Die Lage ist unangenehm. Trotzdem läuft es im Grossen und Ganzen gut an den Schulen, es gibt auch Positives. Der Lehrpersonenmangel ist ein Problem, macht aber nicht alle Schulen zu schlechten Schulen. Auch eine nicht voll ausgebildete Lehrperson kann guten Unterricht bieten. Umgekehrt gibt es Lehrerinnen und Lehrer, die mehr Probleme schaffen als lösen, obwohl sie seit Jahren fertig ausgebildet sind. Auf die Persönlichkeit kommt es eben auch an. SAM OTT, BASEL

Vor 50 Jahren musste nicht ein Lehrer auf jeder Stufe einen Hochschulabschluss haben. Und die Kinder waren da nicht schlechter ausgebildet, im Gegenteil. Unser Lehrermangel ist zum grossen Teil hausgemacht. PETER BELMI, BERN

Ich habe zu unterrichten angefangen, ohne eine Ausbildung zu haben. Mittlerweile bin ich bald durch mit der Ausbildung und muss sagen, das sind zwei absolut verschiedene Paar Schuhe. Ohne entsprechendes Fachwissen kann man einfach nicht denselben Profit aus den modernen Lehrmitteln ziehen! DOROTHEA BURKHARD, BÖZBERG AG

Ich habe sehr gute Erfahrungen gemacht mit Abgängern der Pädagogischen Hochschule. Wenigstens haben diese Fachkenntnisse. Sie sind gänzlich ungelerten Quereinsteigern auf jeden Fall vorzuziehen. ELISABETH MEISTER, ZÜRICH

Oft fürchten sich Lehrerinnen und Lehrer vor den aggressiven Kindern und ihren Eltern. Wer will unter solchen Umständen noch diesen Beruf ergreifen? MICHELLE JOYE, MURI BE

Vielleicht muss man sich fragen, wie es zum Lehrermangel gekommen ist. In der heutigen Zeit hat der Lehrer nur Pflichten, muss die Kinder nachziehen und sich mit Helikop-

tereltern herumschlagen, mit ADHS-Kindern, die den Unterricht massiv stören, sprachlichen Barrieren usw. Unser Sohn ist Lehrer und war schon oft kurz vor dem Burn-out. IRENE STUTZ, BRÜTTISELLEN ZH

Im Bildungswesen wurden in den letzten Jahren kapitale Managementfehler gemacht. Die Politik hat es mit ihrem kostensparenden Wirken erfolgreich geschafft, gute und aktive Lehrer zu vertreiben. PATRICK ZWICKY, WÄNGI TG

Gerade bei jüngeren Kindern ist es ein absoluter Verschleissjob. Selbst wenn sie gut erzogen sind, sind über 20 auf

**Ein politisches Problem und ein Versagen in der Bildungspolitik. Es scheint so, dass die Rahmenbedingungen und Auflagen diesen Beruf unattraktiv machen.**

THOMAS LUTZ, GOSSAU SG

einem Haufen anstrengend. Höhere Bezahlung, die Möglichkeit, eine Auszeit zu nehmen oder das Pensum zu reduzieren, um sich genügend erholen zu können usw. sind zwingend notwendig. THOMAS MAEDER, ZÜRICH

## «Vermieter sind kaum davor geschützt»

**Ein Sozialhilfebezüger und Mietnomade hinterlässt in Bümpliz BE einen Saustall und Schulden. Vermieter Theo Nydegger (86) ist wütend.**

Jetzt wird wieder auf Sozialhilfeempfänger eingedrückt. Ich bin auch einer gewesen und habe nie einen Saustall hinterlassen. Das liegt nicht daran, woher sein Geld kommt, sondern an der Person selber. STEVEN REYNARD, THAL SO

Man müsste die Gesetze so ändern, dass Betriebe gezwungen würden, Arbeiten für den Staat zu verrichten, die niemand tun möchte. Dies für einen kleinen Lohn. Und so lange, bis sämtliche Gläubiger bedient sind, samt Zinsen. THOMAS RINDLISBACHER

Es ist natürlich eine Unverschämtheit vom Mieter, eine Wohnung so zurücklassen. Ich finde es aber auch bemerkens-